Telegraphische Nachrichten.

London, 10. Sept. Admiral Hewitt ist mit dem englischen Geschwader von St. Maurice in Zanzibar eingetroffen.

Rom, 10. Sept. Die ganze Nacht hindurch fanden in Casamicciola auf Ischia kleine Erdstöße mit unterirdischem Geräusche statt.

Odessa, 10. Sept. Zur Kompletirung der Garnisonen im Ussuri-Gebiete sind gestern 20 Offiziere mit 800 Mann per Dampfer nach Wladiwostock abgegangen.

Kairo, 10. Sept. Major Baring (der an die Stelle Lord Dufferin's tritt) ist nach hier eingegangenen Nachrichten in Suez eingetroffen und wird morgen hier erwartet.

Die Nachrichten aus den Ostseeprovinzen.

Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß heute von Dorpat aus zugleich die Ergreifung des Mörders des Barons Nolde und die Anlegung mehrfacher Brände gemeldet werden. Alles Böse und Verderbliche greift rasch um sich und wird langsam und mühsam bewältigt, Krankheit, Feuer, Wasserfluth und die Leidenschaft der Menschen, die haßerfüllte Wuth des Mordens und Zerstörens, das Schrecklichste der Schrecken. Seit etwa einem Vierteljahr ist in den russischen Ostseeprovinzen eine Wendung eingetreten. Der jetzige Gouverneur, ein Nationalrusse, setzt das Werk seines Vorgängers, eines deutschen Renegaten, nicht fort. Er achtet und liebt deutsche Kultur, er verabscheut die Verhetzungen der Letten und Esthen, welche schon zu so vielen greuelvollen, meist agrarischen Verbrechen geführt haben, er schreitet gegen die Hetzer ein und sucht Ruhe, Ordnung und Sicherheit herzustellen.

Dem geänderten Geiste der Verwaltung ist es wohl auch zuzuschreiben, daß es gelungen ist die Urheber jener schändlichen Mordthat zu ermitteln und zu ergreifen, welche vor wenigen Monaten ganz Livland mit Abscheu und Entsetzen erfüllte und verwandte Empfindungen weit über die Grenzen der Ostseeprovinzen hinaus verbreitete. Ein allgemein geachteter, menschenfreundlicher, mit jedermann in Frieden lebender Gutsbesitzer war von kaltblütigen Mördern gleichsam auf dem Anstande niedergeschossen, eine wahrhaft frische That! Jetzt wird dies Verbrechen seine Sühne finden. Dasselbe hoffen wir auch von den Brandstiftungen in Dorpat. Aber wie wiel wird damit erreicht sein?

Eine wahrhaft teuflische Hetzerei hat in den Gemüthern eines großen Theil der esthnischen und lettischen Bevölkerung das religiöse, das sittliche und das menschliche Gefühl zugleich getödtet und Zehntausende von meist ehrlichen Bevölkerung und braven Leuten zu einer Mörder- und Mordbrennerbande gemacht. Der Nihilismus, im eigentlichen Rußland bedrängt, findet auf dem so vorbereiteten Boden eine Zuflucht und die russische Gesellschaft wird sich in kurzem von denen ernstlich bedroht sehen, welche aus der Mitte eben dieser Gesellschaft hervorgegangene Fanatiker, indem sie sie zu gewissenlosen Feinden der eingeborenen Deutschen machten, zu Feinden des Gesetzes und der ganzen menschlichen Ordnung gemacht haben.

Wenn es gelingen sollte, das entfesselte Unheil wieder zu fesseln, so wird es nur sehr langsam und kaum je vollständig gelingen. Das schon einmal an dieser Stelle angeführte alte Wort, daß nach der Natur menschlicher Verhältnisse die Heilmittel langsamer seien als die Uebel, wird sich auch hier bewähren.

Deutsches Reich.

Der überschlaue Plan der Fortschrittspartei, Herrn v. Bennigsen in Gegensatz zur nationalliberalen Partei zu bringen, hat in der fortschrittlichen und sezessionistischen Presse wunderliche Manöver zu Tage gefördert. Keines aber war wunderlicher als der Versuch, diesen Gegensatz auch auf dem sozialpolitischen Gebiete nachzuweisen. In der fortschrittlichen und, wenngleich in civilisirteren Formen, auch in einem großen Theile der sezessionistischen Presse ist es üblich, die sozialpolitischen Entwürfe der Reichsregierung etwa wie einen Vorschlag der Herren Ackermann und v. Kleist-Retzow zur Abänderung der Gewerbeordnung zu behandeln; überall sieht man nichts als das Streben nach bureaukratischer Staatsallmacht und Vernichtung der persönlichen Freiheit. Wenn statt dessen die nationalliberale Presse dieselben Entwürfe mit rein sachlicher Unbefangenheit erörtert und immer aufs neue die Nothwendigkeit betont, den neuen Gestaltungen des sozialen Lebens gegenüber auch neue Bahnen der Gesetzgebung einzuschlagen, wenn sie demgemäß der Ansicht ist, daß man die Bismarck'sche Sozialpolitik jedenfalls nicht von vornherein aus dem Grunde verwerfen könne, weil sie ungewöhnlich sei, von den bisher in Geltung gewesenen sozialpolitischen Maximen abweiche, so wird sie entweder kreditunfähiger Schwachköpfigkeit oder aber schlechtweg reaktionärer Neigungen beschuldigt, und daran schließt sich dann die Klage, wie tief die Nationalliberalen gesunken seien gegen jene Zeit, da noch Bennigsen in ganz anderer Weise epochemachend in die sozialpolitische Debatte eingegriffen habe. Nun, das letzte Mal, als Herr v. Bennigsen im Reichstage über diese sprach, am 15. Juni 1882, sagte er: „Meine Herren, ich weiche in dieser Hinsicht, wie Sie vielleicht wissen, von dem Herrn Abg. Bamberger sehr wesentlich ab. Ich glaube nicht, daß wir es hier mit einer Bewegung zu thun haben, die nur durch Agitatoren hervorgerufen und unterhalten wird; ich glaube, daß wir hier an einem Wendepunkte der ganzen Geschichte der civilisirten Menschheit in Europa angelangt sind, wo es nothwendig ist, zu prüfen, was in diesen Bewegungen, welche so ungeheure Massen schon an sich gerissen haben, der gesunde Kern ist und was nur an Auswüchsen durch revolutionäre und agitatorische Arbeit hinzugethan ist. M. H.! der Staat und die bürgerlichen Klassen haben hier Verpflichtungen, nicht blos gegenüber einer großen Gefahr, die für ihre Sicherheit vorhanden ist, sondern Verpflichtungen auch aus Religiosität oder aus Humanität, oder aus beiden vereinigt — wie Sie es nennen wollen, an diese gewaltigen Erscheinungen heranzutreten und dasjenige, was darin wirklich berechtigt ist, zu einer ernsthaften und nachhaltigen Aufgabe für die Gesetzgebung zu machen. Und wenn in dieser Hinsicht der Herr Reichskanzler, wie er das gethan hat, mit all dem impetus seines Willens und all dem Feuereifer, den wir an ihm gewohnt sind, diese Fragen in die Hand genommen hat, an die sich nach Erlaß des Sozialistengesetzes noch niemand recht gewagt hatte, so sind wir ihm Dank dafür schuldig. Daraus folgt noch nicht, daß wir jeden Paragraphen, wie ihn der Herr Reichskanzler und seine Hilfsarbeiter vorlegen, acceptiren. Aber eine unbefangene patriotische Mitarbeit kann man allerdings auf diesem Gebiete einer ungewohnten legislatorischen Arbeit von allen Parteien voraussetzen." So Herr von Bennigsen. Es dürfte interessant sein, aus dieser Rede den Gegensatz zu den Nationalliberalen und die Uebereinstimmung mit dem Fortschritt nachzuweisen.

Die Fortschrittspartei scheint von dem Schreiben des Herrn von Bennigsen, in welchem dieser für die Ersatzwahl im 19. hannov. Wahlkreise den nat.-lib. Kandidaten Hottendorf empfiehlt, eine ihr sehr unliebsame Wirkung befürchtet zu haben. Um dem soviel als thunlich entgegen zu wirken, tritt Herr Eugen Richter selbst in die Arena mit einem an Herrn von Bennigsen gerichteten „offenen Schreiben", dem das „Berl. Tagebl." folgende Stellen entnimmt:

„Sie sind doch wohl unvollständig unterrichtet, wenn Sie in Ihrem veröffentlichten Briefe vom 29. v. Mts. an Herrn Pastor Pfaff annehmen, daß der Wahlkampf in Ihrem früheren Wahlkreise aus Meinungsverschiedenheiten darüber entstanden sei, wie den vielfach bedrückten Gemeinden am besten zu helfen sei. Dies ist ebensowenig der Grund wie die Stellung zu den Ultramontanen. Der heftige Wahlkampf ist dadurch hervorgerufen worden, daß die bekannte Quellenthaler Resolution eine Unterstützung der Regierung in den Bestrebungen, neue Steuern einzuführen, in Aussicht nimmt. Neue Steuern abzuwehren hält die Fortschrittspartei allerdings unter den jetzigen politischen Zuständen für das Beste und Nothwendigste, zumal die seit 1879 im Betrage von weit über hundert Millionen Mark eingeführten neuen Zölle und Steuern auch den 19. hannoverschen Wahlkreis und nicht zum wenigsten die minder wohlhabenden Klassen daselbst auf das empfindlichste belasten. Dazu kommt, daß die Kandidatur des Herrn Hottendorf von allen Reaktionären, Agrariern, Antisemiten, kurzum allen Feinden des Liberalismus, einschließlich der gesammten Reptilienpresse, auf das lebhafteste unterstützt wird, wie denn auch die Wahlreden des Herrn Hottendorf nicht im mindesten irgendwelchen Gegensatz zur Regierungspolitik bekunden. Daß unter diesen Umständen ein großer Theil Ihrer früheren Wähler von Herrn Hottendorf nichts wissen will, sollte vom allgemeinen liberalen Standpunkte aus nur Anerkennung finden."

Die „Times" bespricht in einer ihrer letzten Nummern die deutschen Kolonisationsbestrebungen, anknüpfend an die Occupation von Angra Pequena durch eine bremer Firma, in wohlwollendem und billigendem Tone. Das englische Blatt zollt der Umsicht, Bescheidenheit und Thatkraft, mit welcher die Deutschen in fremden Erdtheilen Fuß zu fassen suchen, hohes Lob. Es bemerkt, daß die deutschen großen Handlungshäuser den Verkehr ganzer umfangreicher Landstriche, z. B. Zanzibars und seines unerschöpflichen Hinterlandes, bereits in die Hand bekommen haben und daß uns, wenn wir einmal aktive Kolonialpolitik treiben wollen, Gebiete nicht fehlen werden, die jetzt schon wesentlich deutsch sind und in denen es nur der Aufhissung der kaiserlichen Flagge bedürfen wird, um sie in blühende Kolonien zu verwandeln. Bis zu jener Zeit werde wahrscheinlich die krankhafte Kolonisationsmanie der Franzosen zusammengebrochen sein.

Halle, den 11. September.

— In der gestrigen geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten wurden fernere 5000 Mark für die Fest-Arrangements bei der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers bewilligt und zwar, wie die ersten 18,000 Mark, einstimmig. Der Ankauf des größeren Theils des v. Madaischen Grundstückes an der Mauergasse wurde mit überwiegender Majorität abgelehnt, da man den Durchschnittspreis von 23 Mark pro Quadratmeter für zu hoch hielt. Auch der Antrag, einen geringeren Preis zu bieten, wurde verworfen. Die seitens des Magistrats erfolgte Wahl des Herrn Regierungsbaumeisters Rückert zum Stadtbaumeister wurde gutgeheißen und dessen Gehaltsbezüge der Vorlage gemäß auf 3600 Mark pro Jahr mit einer alle drei Jahre erfolgenden Steigerung von 200 Mark bis zu einem Maximum von 4800 Mark normirt. Die Maximal-Besoldung eines Nichtmitgliedes des Magistrats blieb bisher unter dem Minimalgehalt der besoldeten Stadträthe, welches 4500 Mark beträgt und von drei zu drei Jahren um 250 Mark bis zu 6000 Mark steigt. Der Gedanke an eine Aufbesserung dieser im Vergleich zu den Besoldungsverhältnissen in anderen gleich großen Städten geringen Sätze liegt nahe. Nur der zweite Bürgermeister und der Stadtbaurath beziehen sofort ein festes Gehalt von 6000 Mark, wozu bei ersterem noch eine nicht pensionsberechtigte Zulage von 1500 Mark für Repräsentation tritt. Die Berathung der Anstellung eines Lehrers an der zu errichtenden lateinlosen Realschule wurde nach sehr ausgedehnter Diskussion an die Schulkommission zur weiteren Vorbereitung überwiesen. Endlich wurde noch die Gewährung einer Funktionszulage an einen beförderten Beamten beschlossen und die Berathung der übrigen vier noch auf der Tagesordnung der geschlossenen Sitzung stehenden Gegenstände der vorgeschrittenen Stunde wegen vertagt.

— Seitens des Magistrates ist die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarenfabriks-Firma Gebr. Bethmann hier beauftragt worden, das Fürstenzimmer und die Vestibüle des Bahnhofs für den Kaiserbesuch auszustatten. Das Gesammtarrangement muß bis Donnerstag vollendet sein. Die Ausführung erfolgt für Rechnung der genannten Firma.

— Gestern abend traten die Vertreter der hiesigen mit Korinthen und Rosinen Großhandel treibenden Firmen im „Kronprinzen" zusammen, um über die Maßregeln zu berathen, die sie zu ihrer Schadloshaltung für die plötzliche Herabsetzung des Zolles auf diese Südfrüchte zu nehmen haben. Die Zollermäßigung ist bekanntlich sehr bedeutend und beläuft sich fast auf ein Drittel des Marktwerthes der versteuerten Waare; beispielsweise erleiden die Firmen auf 1200 M. veranlagten Zoll einen Verlust von 850 M. Auch die hiesigen Interessenten hatten sich an den Reichstag gewendet, um Entschädigung zu erlangen. Gleiche Petitionen liefen aus verschiedenen Städten ein; daher fehlte es nicht an einem günstigen Erfolge zud der Reichstag beschloß, diese Eingaben der Reichsregierung nur Erwägung zu überweisen. In diesem Sinne ist auch die Antwort ausgefallen, welche die Interessenten aus Berlin erhielten. Unter Bezugnahme auf den Reichstagsbeschluß wollen nun die in Korinthen und Rosinen Lager haltenden hiesigen Geschäfte die Handelskammer angehen, ihre Entschädigung an höherer Stelle zu betreiben, und haben zu diesem Zwecke eine Verlustliste angefertigt. In dem gestern einmüthig von allen Firmen unterzeichneten Schriftstücke wird dargelegt, wie bedeutend die Verluste sind und wie es durchaus an Gründen fehle, dieselben den Händlern aufzuwälzen. Der Nutzen sei in den letzten Jahren auf 1 bis 2 Proz. herabgedrückt, der Wechsel in der Tarifpolitik habe beunruhigend gewirkt und erst nach langer Zeit hätten die Preise, bis dahin durch die vor dem neuen Tarife zu billigeren Preisen gesammelten Läger gedrückt, die normale Höhe erreicht. Das Schreiben gipfelt darin, daß die Unterzeichner um die Rückerstattung der Differentialbeträge bei Lägern von 500 bis 1000 kg

Zur Geschichte der wiener Preßcensur.

II.

Auf seiner italienischen Reise im Frühjahr 1819 schrieb Grillparzer eine Reihe lyrischer Gedichte, darunter eins auf die Ruinen des Campo vaccino in Rom; dieses ist, wie Schillers „Götter Griechenlands" eine Klage über den Untergang der herrlichen klassischen Zeit, aber kein Glaubensbekenntniß. Die Ruinen sind darin personifizirt; sie werden wie übrig gebliebene halbsterbende Helden angesprochen, die unwillig sind über das Neue, das ihnen den Untergang bereitet. Der Dichter lieh ihnen sein Organ, sie ihm ihre Gesinnungen. — Der wiener Verleger Grillparzers gab einen Almanach heraus, für den er Grillparzer immer um Beiträge bat. So gab ihm dieser die Gedichte aus Italien, und die kamen in die Hände Schreyvogels (pseudonym: C. A. West), der sich der guten Sache zu Liebe als Censor hatte aufnehmen lassen, um nämlich so viel zum Drucke zu erlauben, als irgend möglich war. Er nahm keinen Anstand das Imprimatur zu ertheilen, der Almanach wurde gedruckt, gebunden, und es waren bereits vierhundert Exemplare ins Ausland versandt worden. Da ergab sich plötzlich ein literarischer Aufstand, die kirchliche Partei hatte Aergerniß an dem Gedicht „Die Ruinen des Campo vaccino in Rom" genommen und Gedicht und Dichter wurden förmlich denunzirt, der Sturm gegen den Dichter ging von allen Seiten los. Am eifrigsten war die Staatskanzlei. Fürst Metternich, der den vierten Gesang von Byrons „Childe Harold", in dem noch weit stärkere Dinge vorkommen, auswendig wußte und mit Begeisterung rezitirte, stand geradezu an der Spitze der Verfolgung. Das Gedicht wurde aus sämmtlichen noch in Wien befindlichen Exemplaren des Almanachs herausgerissen und — die Liebhaber verbotener Schriften sowie die Freunde des Skandals kauften nun die bereits ins Ausland versandten Exemplare auf. Durch ein vom höchsten Orte ergangenes Handschreiben, in dem der Dichter mit der in Steckbriefen gewöhnlichen Bezeichnung „ein sicherer Grillparzer" höchst unsicher gemacht wurde, erhielt Graf Sedlnitzky den Auftrag, den Sünder persönlich zur Verantwortung zu ziehen. Diese hätte eine ganz kurze sein können, denn Grillparzer war ja durch das Imprimatur der Censur vollkommen gedeckt. Dann wäre aber das Vergehen auf den Censor, Grillparzers Freund Schreyvogel, zurückgefallen, und das mußte vermieden werden. So schrieb denn Grillparzer jenes Aktenstück, in dem wir nur Dinge lesen, die sich jeder verständige und vorurtheilsfreie Mensch selbst sagen muß. — Von da an glaubte jeder Wicht, sich an Grillparzer reiben, ihn angreifen und verlästern zu können. Jeder Wunsch und jede Aussicht wurde durch die stehende Formel von oben: „Ja, wenn er die Geschichte mit dem Papste nicht gehabt hätte!" (so beliebte man sich auszudrücken) im Keime erstickt. Und so kam es, daß der größeste Dichter, den Oesterreich jemals besessen hat, in seinem 60. Lebensjahre schreiben konnte: „Jetzt, im vorgerückten Alter, mit körperlichen Gebrechen behaftet, fühle ich oft nur zu sehr den Abgang jener Bequemlichkeiten und Erleichterungen, die beim weiteren Vorschreiten endlich sogar zu Nothwendigkeiten werden. Hätte ich mich verheirathet, wie ich vielleicht gesollt, ich müßte geradezu mit Nahrungssorgen kämpfen."

Im Jahre 1823 dichtete Grillparzer sein historisches Trauerspiel „König Ottokars Glück und Ende." Schreyvogel wollte es nach der Lektüre des Konzepts sofort aufführen lassen. Das Stück wurde deshalb eiligst abgeschrieben und zur Censur gegeben, von der Grillparzer keinerlei Anstände besorgte, da, wie er selbst sagt, „wenn das regierende Haus eigens einen Schmeichler bezahlt hätte, dieser der Handlung keine günstigere Wendung geben konnte, als die dramatische Nothwendigkeit mir von selber aufgedrungen hatte." — Aber was geschah?! Das Manuskript blieb zwei Jahre lang bei der Censur und der Dichter — blieb zwei Jahre lang ohne Bescheid. Dann hieß es, es sei verschwunden; niemand wußte, wo es hingekommen sei. Grillparzer ging zu Gentz, der ihn, in sybaritischer Umgebung auf einem weißen Bette im grauseidenen Schlafrocke liegend, höflich aber kalt empfing: — er hatte das Stück empfangen, gelesen und wieder abgegeben. Der Dichter dachte schon daran, seiner Kunst für immer zu entsagen, denn wenn dieses loyal-patriotische Stück Anstände fand, was war irgend sonst durchzubringen?!

Da kam endlich unerwartete Hilfe. Die Kaiserin befand sich unwohl, als der Dichter Matthäus von Collin, einer der Lehrer des Herzogs von Reichstadt, bei ihr eintrat. Sie ersucht ihn, ihr Bücher zur Lektüre vorzuschlagen. Er nennt ihr einige, die sie aber schon kennt. „Gehen Sie doch zur Theaterdirektion," sagt sie ihm, „und fragen Sie an, ob nicht irgend ein interessantes Manuskript vorliege; bei der künftigen Aufführung werde ich es mit doppeltem Interesse sehen." Collin geht und erfährt, daß nichts als unbedeutende Bluetten da seien; — „König Ottokars Glück und Ende" könne Ihre Majestät wohl interessiren; dieses Stück liege aber seit zwei Jahren bei der Censur und man könne es trotz aller Bemühungen nicht zurück erhalten. Collin geht nun zur Censurhofstelle, bei deren Chef Sedlnitzky Grillparzer bereits ohne Erfolg schriftlich eingekommen war. Collin beruft sich auf die Kaiserin, und — da ist das Stück augenblicklich gefunden!

Collin liest es der Kaiserin vor, der Kaiser kommt dazu und hört nun von ihr, daß es unterdrückt sei und wie sie nur Gutes und Löbliches darin gefunden. „Wenn sich daß so verhält," entgegnet der Kaiser, „so mag Collin zur Censur gehen und sagen, daß sie die Aufführung erlauben solle." Diese fand dann am 19. Febr. 1825 zuerst statt.

Später erfuhr Grillparzer, ein Staatskanzleirath böhmischer Abkunft, dem man im Ministerium des Aeußern das Fach der Censur zugetheilt hatte, weil, wie man glaubte, seine Unfähigkeit dort den geringsten Schaden anzurichten vermöge, hätte die Aufführung aus Parteinahme für Ottokar hintertrieben. Derselbe staatskanzleiräthliche Censor erklärte einer Arbeit von Hormayr über Philippine Welser gegenüber, er könne nicht aburtheilen; da es sich um eine Mesalliance im kaiserlichen Hause handle, müsse vor allem der Chef des Hauses, der Kaiser selbst, befragt werden. „Das ist allerdings richtig," versetzte Hormayr, „wenn Sie den Erzherzog Ferdinand hindern wollen, die Philippine Welser zu heirathen; sollte aber die Heirath schon vor dreihundert Jahren wirklich vor sich gegangen sein, so sehe ich nicht ein, was der Chef des Hauses noch dazu oder davon wegthun könnte."

Ein paar Jahre später fuhr Grillparzer einmal mit dem hietzinger Gesellschaftswagen von Hietzing nach Wien. Er kam

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830912037/fragment/page=0001

bitten. Auch beschlossen die Herren, den Inhalt dieser Petition denjenigen anderen Handelskammern, in deren Bezirk der Rosinenhandel von Bedeutung ist, baldigst mitzutheilen. Den spanischen Handelsvertrag selbst, den unmittelbaren Urheber dieser Verlegenheiten, begrüßen sie mit Freuden, sie wollen aber die Härten, beseitigt haben, die er mittels der Meistbegünstigungsverträge, welche zwischen Deutschland und der Türkei nebst Griechenland bestehen, geschaffen hat.

— Der vierte kommunale Bezirksverein hält seine für heute angesetzte Versammlung erst nächsten Dienstag abends 8 Uhr in „Freybergs Garten“ ab.

— In Giebichenstein war gestern das 4. Jäger-Bataillon einquartirt. Die Herren Offiziere, Oberjäger und Jäger desselben verbrachten in Gemeinschaft mit dem hiesigen Verein ehemaliger Jäger und Schützen den Abend bei einem Kommers in Bad Wittekind in anregender und heiterster Weise. Verschiedene Ansprachen wurden gehalten, u. a. gedachte man auch des vorhergegangenen Tages, des Gedenktages der Katastrophe von Laon, bei welcher bekanntlich das 4. Jägerbataillon furchtbare Verluste erlitt. Die fröhliche Stimmung, besonders gehoben durch den freundlich kameradschaftlichen Ton seitens der Herren Offiziere, hielt die Theilnehmer bis in die späte Nacht vereint.

— Auf dem Stadtbauamte fand heute eine Submissions-Verhandlung statt, betreffend die Herstellung eines Thonrohrkanales von 30/25 cm Lichtweite in der Dachritzgasse, veranschlagt zu 1077 M. Es lagen 4 Offerten vor und zwar von: F. Plätzsch 5 Proz. über dem Kostenanschlag, G. Löther für den Anschlagspreis, F. George 17½ Proz unter dem Kostenanschlag, W. Rentsch 21½ Proz. desgl.

— Ueber das Vermögen des Pferdehändlers A. Groß hier, Magdeburgerstraße, ist gestern mittag der Konkurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist Herr Auktions-Kommissar W. Elste hier bestellt.

— Gestern wurden vor dem königl. Amtsgerichte wieder zwei zur Bauunternehmer Louis Wille'schen Konkursmasse gehörende Grundstücke in nothwendiger Subhastation verkauft. Das eine, Friedrichsplatz 2 belegen, erstand Herr Oberlehrer B. Bräuning hier für 26,800 M., das andere, Georgstraße 9 belegen, Herr Rentier Karl Peter für 22,400 M.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die römische „Voce della Verita“ veröffentlicht eine acht Folioseiten lange Festnummer zur Sobiestifeier mit Holzschnitten und Dokumenten aus der vatikanischen Bibliothek, die bis jetzt noch niemals herausgegeben worden waren.

Vermischtes.

— [Königin Marguerita von Italien] war unlängst nach Coni gekommen und wurde auf dem Bahnhof von den üblichen Spitzen der Behörden empfangen. Ein ihr offerirtes Lunch lehnte die Königin ab, erbat sich jedoch dafür ein Glas Zuckerwasser. Als die Gemahlin Humberts kurz vor der Weiterfahrt nach ihrer Tasche faßte, wahrscheinlich um das Taschentuch hervorzulangen, stürzte ein Mitglied der befrackten, weiß kravattirten Deputation athemlos herbei und flüsterte mit respektvollstem Bückling: „Ihre Majestät brauchen sich nicht zu derangiren — es ist Alles bezahlt!“ Tableau! —

— [Zum Erdbeben von Ischia.] Die grauenhafte Katastrophe, von der das liebliche Eiland Ischia heimgesucht worden, hat in allen Landen ein mitfühlendes Echo erweckt und überall die lebhafteste Aufmerksamkeit gewonnen. Dieser Bewegung entsprechend bringt A. Hartleben's Chronik der Zeit eine nach den besten, authentischen Quellen bearbeitete Broschüre über die Katastrophe, welche auch in wissenschaftlicher, namentlich in geschichtlicher und naturhistorischer Beziehung Vorzügliches bietet. Das Werkchen ist ebenso populär als leicht faßlich gehalten, so daß jedermann eine deutliche Uebersicht über die Entstehung solcher Katastrophen gewinnt. Außerdem enthält diese Broschüre höchst schätzbare geographische und ethnographische Beigaben über Italien, sowie eine statistische Zusammenstellung des berühmten Erdbebenjahres 1840. Das Werkchen, welches 6 Bogen stark, elegant geheftet und ausgestattet ist, enthält außerdem eine künstlerisch ausgeführte Karte der Insel Ischia nebst 10 nach der Natur entworfenen, fein ausgeführten Illustrationen. Der Preis desselben ist 60 Pfennige.

— [Spielwuth.] Vor den Schranken der Strafkammer Karlsruhe erschien am 7 d. krank und gebeugt ein 63jähriges Fräulein Marie Klehe aus angesehener und reicher Familie, angeklagt des vollendeten und versuchten Betruges und des Bankerotts. Die Angeschuldigte ist ein Opfer der Börsenspielwuth geworden und hat das Unglaubliche geleistet, in wenigen Jahren ihr Vermögen von 70,000 Gulden bei Differenzgeschäften zuzusetzen und dann, als die eigenen Mittel zu Ende waren, erborgtes Geld im Betrage von nahezu 150,000 M. demselben Götzen zu opfern. Es wurden im ganzen mehr als 40 Zeugen vernommen. Es zeigte sich, in welch eigenthümlich raffinirter Weise sie das Ansehen, welches sie und ihre Familie genoß, benutzte, um unter allerlei Vorspiegelungen Anleihen auf Anleihen zu machen. Indem sich bei ihrem leidenschaftlichen, oft recht planlosen und eigensinnigen Spiel schließlich Verlust auf Verlust und Schulden auf Schulden häuften, wurde der Vermögenslosen und Ueberschuldeten zuletzt zum Verbrechen, was anfänglich nur als leichtsinniges Treiben erscheinen konnte. Mit großer Sorgfalt verheimlichte sie ihren völlig untergrabenen Vermögenszustand; sie galt immer noch für eine wohlvermögende Dame und der Ruf der Frömmigkeit unterstützte überdies ihre Handlungsweise. Fast allen ihren Bekannten, bei welchen sie Geld erhob, band sie das Märchen von einem guten Werke auf, welches geschehen solle, von einer bedrängten Freundin oder Familie, die am Rande des Unterganges stehe u. s. w., in den seltensten Fällen forderte sie Geld für sich, auch dann nur um „etwas zu decken.“ Das Urtheil lautete wegen Betrugs und Bankerotts auf 5 Jahre Gefängniß und Tragung von fünf Sechsteln der Kosten. Freigesprochen wurde die Klehe von den Betrugsfällen, in welchen die Zeugen nicht erschienen waren. Ein Sechstel der Kosten hat die Staatskasse zu tragen.

— [Elektrisches Boot.] Der Verteter der Elektrical Power Storage Company auf der elektrischen Ausstellung in Wien, Herr Volkmar, lud am Sonnabend einen engeren Kreis zu der ersten Fahrt des elektrischen Bootes auf dem Donaukanal ein. Die Probe verlief unter großem Menschenandrang an den Ufern glänzend; Ruhe wie Geschwindigkeit waren erstaunlich.

— [Von der wiener elektrischen Ausstellung] wird den „Ind.-Bl.“ geschrieben: „Zu den interessantesten neueren Entdeckungen auf dem Gebiete der Elektrizität gehört zweifellos Faur's Elektrizitätssammler, der berufen zu sein scheint, unsere kühnsten Hoffnungen, die wir an die neue Weltmacht stellen, zu verwirklichen. Nachdem der erste Schritt gethan, tauchen auf diesem Gebiete alle Augenblicke neue Verbesserungen auf, die über kurz oder lang auf dem Gipfel der Vollkommenheit (?) angelangt sein dürften. Sellon und Volkmar haben neue Sammler konstruirt, deren Anwendung, namentlich als Triebkraft, eine unbegrenzte sein soll. Die Erfinder versprechen Wunderdinge. Jedermann wird beispielsweise eine kleine Windmühle auf dem Dache seines Hauses anbringen und mit deren Kraft solche Elektrizitätssammler laden, die ihm dann ohne weitere Mühe, als daß man auf einen Knopf drückt und so gut wie umsonst Licht, Wärme, Triebkraft für Pumpen, Näh- und andere Maschinen und — für eine elektrische Droschke liefern werden. Welch famoses Bild, wenn wir dann per elektrischen Wagen oder die Stutzer per Velocipede in der Stadt herumfahren! Die Pferde werden natürlich sämmtlich pensionirt.

— [Chinesische Eidesleistung.] In einem Gerichte in Portland, Oregon, ging es kürzlich ungemein blutig zu. Es wurden nämlich in einem Prozesse eine Anzahl Chinesen als Zeugen vernommen. Vor der Geschworenenbank stand ein Fleischerblock, daneben ein Chinese, ein langes Fleischermesser in der Hand haltend. So oft ein Zeuge aufgerufen wurde, trat er an den Block, zog ein gelbes Papier aus der Tasche und malte darauf mit einem Pinsel geheimnißvolle Zeichen; während er alsdann das Papier in der Hand hielt, griff ein anderer Chinese in einen neben ihm liegenden Sack, holte einen sich sträubenden und laut krähenden Hahn hervor und trennte mit einem Streiche den Kopf vom Rumpfe. Während das Thier ausblutete, wurde das gelbe Papier mit einem Schwefelholze angezündet und verbrannt. Damit war die feierliche Eidesleistung vollbracht.

Aus den Bädern.

* Die 21., wahrscheinlich auch letzte diesjährige Badeliste von Elmen schließt mit 1008 Parteien resp. 2410 Kurgästen ab. In der Zeit vom 15. Mai bis incl. 6 Sept. wurden 26,589 Wannen-, 6941 Bassin- und 1865 Dunstbäder verabreicht.

* Das „Wiesbadener Badeblatt“ vom letzten Sonntag meldet eine Fremdenzahl von 70,105.

Todesfälle.

Ein Telegramm aus Brüssel vom 10. d. meldet, daß Hendrik Conscience, der berühmteste vlämische Schriftsteller, der erst vor nicht allzulanger Zeit in seiner Vaterstadt Antwerpen durch ein Denkmal geehrt wurde, einem krebsartigen Unterleibsleiden erlegen ist. Conscience wurde am 3. Decbr. 1812 in Antwerpen geboren. Sein Vater war ein aus Besançon gebürtiger Franzose, der als Hafenmeister nach Antwerpen gekommen war und dort mit einer Vlamländerin sich verheirathet hatte, nach dem Fall des ersten Kaiserreichs aber seine Stelle verlor und einen kleinen Handel betrieb. C. widmete sich nach dem Tode seiner Mutter und der Wiedervermählung seines Vaters dem Unterrichtsfache und wurde zuerst Aufseher, später Unterlehrer. Beim Ausbruch der 1830er Revolution griff C., obwohl damals erst 18 Jahre alt, zu den Waffen, verließ 1836 den Militärdienst als Sergeant-Major und schloß sich nunmehr der vlämischen Sprachbewegung an, in die er durch seine Schriften mächtig fördernd eingriff. Sein erster Roman „Het Wonderjaar“ (Antw. 1837) erregte, namentlich, nachdem derselbe später in zweiter umgearbeiteter Auflage erschienen war, die Aufmerksamkeit aller Kenner, und die bald folgenden Werke, „De Leeuw van Vlaanderen.“ „Hoe men Schilder wordt,“ „Wat eene moeder lijden kann,“ übertrafen die auf den jungen Autor gesetzten Erwartungen und machten ihn zum populärsten Schriftsteller der seit der 1830er Revolution arg daniederliegenden fläm. Literatur. Inzwischen hatte C. das Amt eines Schreibers bei der Provinzialverwaltung erhalten, wurde 1841 zum Greffier der königl. Akademie in Antwerpen und 1845 auch zum Professeur aggrégé an der Universität in Gent ernannt; doch wurde seine Thätigkeit als Schriftsteller dadurch keineswegs beeinträchtigt. Im Gegentheil gehören namentlich „Siska van Roosemael,“ seine „Geschiedenis van België,“ „Bladzyden uit het boek der Natuur“ und „De Loteling,“ dieses so oft als Muster des Volksromans hingestellte Buch, diesem Abschnitte seines Lebens an. Seine Stelle als Greffier gab C. 1854 auf. 1857 wurde er zum Landrath in Kortryk ernannt und 1868 Konservator des Musée Wiertz in Brüssel.

Handels-, Verkehrs und Börsen-Nachrichten.

* Hamburg, 10. Sept. Die heute hierselbst behufs Prüfung der Bilanz pro 1882/82 abgehaltene Sitzung des Aufsichtsrathes der Hamburger Dynamit-Aktien-Gesellschaft vorm. Nobel & Co. beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 14 Proz. zur Vertheilung zu bringen.

* Chemnitz, 10. Sept. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Dampf- und Spinnerei-Maschinenfabrik in Chemnitz (vormals Wiede) wurde seitens der Direktion der Jahresabschluß vorgelegt. Der Aufsichtsrath beschloß, für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 4 Proz. gegen 1⅓ Proz. im Vorjahr zu vertheilen. Abschreibungen wurden in Höhe von 125,000 M. gegen 101,000 M. im Vorjahr vorgenommen. Die Generalversammlung wird auf den 15. Okt. einberufen.

— In Zahlungsstockung befindet sich eine größere Maschinenfabrik in Moabit, die früher schon einmal in Zahlungsstockung gerathen war und damals nur mit Mühe regenerirt wurde. Es handelt sich um eine Firma, bei welcher die Preußische Bodenkredit-Aktien-Bank mit einer Hypothek von 750,000 M. und, wie es heißt, mit einem baaren ungedeckten Kapital von 450,000 M. betheiligt ist. Außer diesem Institute sind bei dem Etablissement, welches eine Kommandit-Gesellschaft bildet, noch mehrere Firmen betheiligt, welche insgesammt bereits die Liquidation beschlossen haben sollen.

— Telegraphische Schiffsnachrichten. Der Postdampfer „Thuringia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist am 9. d. in St. Thomas, der Postdampfer „Bohemia“ derselben Gesellschaft am 10. d. von Hamburg kommend, in New-York eingetroffen, und der Postdampfer „Borussia“ derselben Gesellschaft hat am 10. d. Kap Lizard passirt. Die Dampfer „England“ und „France“ von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) sind am 10. d. in New-York eingetroffen.

— Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik. Zur Dividendenvertheilung bemerkt das Dr. J. daß neben den gewöhnlichen Abschreibungen im Betrage von 213,000 M. noch 50,000 M. auf Modelle und Werkzeuge zur Abschreibung kommen, dem Reservefonds ebenfalls 50,000 M. als Extradotation zufließen und noch 37,000 M. zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen. Der Umsatz stellt sich auf ca. 2 Mill. M. oder um ein Drittel höher als im Vorjahre, wogegen der Gewinn sich fast verdoppelt hat.

* Washington, 10. Sept. (Telegr.) Der der Maisernte durch den letzten Frost zugefügte Schaden ist nicht so bedeutend, als man angenommen hatte, derselbe beträgt noch nicht 8 Proz. in der ganzen mit Mais besäten Zone. Die Berichte, welche das Landwirthschafts-Departement über die Baumwollenernte erhalten hat, sind für den September weniger günstig als für den August. Die Trockenheit ist hier die Hauptursache des Schadens: die durchschnittliche Baumwollenernte wird auf 74 gegen 84 im August geschätzt.

* Berlin, 10. Sept. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen: 2548 Rinder, 7013 Schweine, 1311 Kälber, 13,080 Hammel. — Rinder. Das Geschäft, welches sich am Sonnabend und Sonntag leidlich eröffnete, erlahmte heute bedeutend, sodaß der Durchschnittspreis nicht die vorwöchentliche Höhe erreichte und namentlich die zur Mittelwaare zu rechnenden schweren, grobknochigen Ochsen im Preise zurückgingen. Ia. erzielte 60—64, beste Stallmast bis 66, IIa. 50—53, IIIa. 43—46, IVa. 40—43 M. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ziemlich rege und bei gebesserten Preisen. Es wurden bezahlt für Mecklenburger 58—60, Pommern und gute Landschweine 55—57, Senger 51—53, Russen 48—50, Serben 50—53 M. pr. 100 Pfd. bei 20 Proz. Tara, Bakonier 52—54 M. bei 40—45 Pfd. pr. Stück Tara. — Kälber. Bei glattem Geschäft wurden die letzten Preise — 54—60 für Ia. und 46—52 Pf. für IIa. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht — leicht erreicht. — Hammel. Schlachtbares Vieh war zu reichlich am Platz, sodaß sich die letzten Preise nicht behaupten konnten, vielmehr für Ia. auf 50—55, für IIa. auf 40—45 Pf. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht zurückgingen. Magervieh war wenig gefragt, erzielte kaum Mittelpreise und hinterließ viel Ueberstand.

* Berlin, 10. Sept. Rüböl. Term.: fest. Gek. m. F. — Ctr. Kündigpr. — M. Loco m. F. — bez., o. F. — bez., per diesen Monat 69,2 M. pr. Sept.-Okt. 67,8—68,1 bez., pr. Okt.-Nov. und pr. Nov.-Dez. 67,4—67,6 bez., pr. April-Mai 68 M. Leinöl pr. 10 Klgr. loco m. F. —, Lieferung —. Spiritus pr. 100 Liter, à 100% = 10,000%. Term. flau. Gek. — Liter. Kündigpr. — M. Loco m. F. — bez., pr. diesen Monat 55,2—54—54,2 bez., pr. Sept.-Okt. 53,3—52,9—53 bez., pr. Okt.-Nov. 51,7—51,5—51,6 bez., pr. Nov.-Dez und pr. Dez. 1883 bis Jan. 1884 50,9—50,6—50,7 bez., pr. Jan.-Febr. 50,9 bez., pr. April-Mai 52,1—51,8—51,9 bez. Spiritus pr. 100 Liter à 100% gleich 10,000% loco o. F. 54,2—54 bez.

* Breslau, 10. Sept., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100% pr. Sept. 54,00, pr. Sept.-Okt. 52,40, pr. April-Mai 51,70. Weizen pr. Sept.-Okt. 194,00. Roggen pr. Sept.-Okt. 156,00, pr. Okt.-Nov. 157,00, pr. April-Mai 161,00. Rüböl pr. Sept.-Okt. 69,00, pr. Okt.-Nov. 68,50, pr. April-Mai 70,50. Zink Godulla 14,50 à 14,60 bez., schlesische Vereinsmarke 14,40 bez.

* Hamburg, 10. Sept., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco unv., auf Term. matt, pr. Sept.-Okt. 185 Br., 184 Gd., pr. Okt.-Nov. 186 Br., 185 Gd., Roggen loco unv., auf Termine still, pr. Sept.-Okt. 141 Br., 140 Gd., pr. Okt.-Nov. 142 Br., 141 Gd. Hafer und Gerste unver. Rüböl ruhig, loco 70,00, pr. Okt. 69,00. Spiritus sehr flau, pr. Sept. 44½ Br., pr. Sept.-Okt. 44 Br., pr. Nov.-Dez. 41⅞ Br. Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack.

* Wien, 10. Sept. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Herbst 10,75 Gd., 10,80 Br., pr. Frühjahr 11,45 Gd., 11,50 Br. Roggen pr. Herbst 8,25 Gd., 8,30 Br., pr. Frühjahr 8,75 Gd., 8,80 Br. Hafer pr. Herbst 7,15 Gd., 7,20 Br., pr. Frühjahr 7,52 Gd., 7,57 Br. Mais pr. Sept.-Okt. 7,00 Gd. 7,05 Br.

* Pest, 10. Sept. vorm. (Telegr.) Produktenmarkt. Weizen loco behauptet, pr. Herbst 10,28 Gd., 10,30 Br., pr. Frühjahr 11,03 Gd., 11,05 Br. Hafer pr. Herbst 6,70 Gd., 6,73 Br., pr. Frühjahr 7,18 Gd., 7,20 Br. Mais pr Mai-Juni 6,93 Gd., 4,95 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 16⅞.

* Paris, 10. Sept. nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 5,300 à 53,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Sept. 60,25, pr. Okt. 60,25, pr. Okt.-Jan. 60,25, pr. Jan.-April 61,25.

* Paris, 10. Sept., nachm. (Telegr.) Produktenmarkt. (Schlußbericht). Weizen fest, pr Sept. 25,10, pr. Okt. 25,60, pr. Nov.-Feb. 26,80, pr. Jan.-April 27,30. Roggen ruhig, pr. Sept. 16,25, pr. Jan.-April 18,25. Mehl 9 Marques ruhig, pr. Sept. 56,75, pr. Okt. 57,30, pr. Nov.-Febr. 58,90, pr. Jan.-April 59,90. Rüböl ruhig, pr. Sept. 81,25, pr. Okt. 81,50, pr. Nov.-Dez. 81,75, pr. Jan.-Apr. 82,75. Spiritus beh., pr. Sept. 50,75, pr. Okt 51,25, pr. Nov.-Dez. 51,25, pr. Jan.-April 51,75.

* Petersburg, 10. Sept., nachm. (Telegr.) Produktenmarkt. Talg loco 74,00, pr. Aug. —. Weizen loco 13,50. Roggen loco 9,30. Hafer loco 5,25. Hanf loco 38,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,00.

* Antwerpen, 10. Sept., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer still. Gerste träge.

* Amsterdam, 10. Sept., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Term. niedr., pr. Nov. 262. Roggen loco flau, auf Term. unv. pr. Okt. 167, pr. März 176. Rüböl loco 41½, pr. Herbst 40⅞, pr. Mai 43¼.

* Amsterdam, 10. Sept., nachm. Bancazinn 57.

* London 10. Sept., nachm. Havannazucker Nr. 12 22½ nom.

* Rio de Janeiro, 10. Sept. (Telegr.) Wechselkurs auf London 21¼, do. auf Paris —, Tendenz des Kaffeemarktes: Steig. Preis für good first 4500 à 4650. Durchschnittliche Tageszufuhr 5750 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 48,000, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 40,000, do. nach dem Mittelmeer 30,000, Vorrath von Kaffee in Rio 246,000 Sack.

* Liverpool, 10. Sept., nachm. (Telegr.) Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 1500 B. Amerikaner ruhig. Surats anziehend. Middl. amerikanische Sept.-Lieferung 5 45/64, Sept.-Okt.-Lieferung 5 33/64, Jan.-Febr.-Lieferung 5 23/32, April-Mai-Lieferung 5 37/64 d.

* Liverpool, 10. Sept., nachm. (Telegr.) Baumwolle. (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Egyptian brown fair 7⅛ d.

Telegraphische Kursberichte der Saale-Ztg.

Berlin, 11. September, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	101,90	Laurahütte	136,40
4½% do. do.	103,10	Dortmunder Union St.-P.	99,90
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101,70	Oesterreichische Kreditakt.	497,00
Breslau-Schw.-Freibrg.	117,25	Franzosen	548,50
Mainz-Ludwigshafener .	113,25	Lombarden	263,00
Marienburg-Mlawkaer .	109,60	Galizier	126,30
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	211,00	4% Oesterr. Goldrente.	84,25
Oberschlesische Eisenbahn	271,40	4% Ungarische do.	74,00
Ostpreußische Südbahn .	131,50	5% Russ. 1877er Anleihe	93,00
Diskonto-Kommandit .	195,50	4% do. 1880er do.	72,10
Darmstädter Bank . .	155,50	Russische Noten . . .	201,75
Deutsche Bank	151,00	Tendenz: unentschieden.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Sept.-Okt. 189,00, Nov.-Dez. 193,50, schwach.
Roggen: Sept.-Okt. 149,25, Nov.-Dez. 154,50, fest.
Hafer: Sept.-Okt. 132,25, Nov.-Dez. 132,50, schwach.
Rüböl: Sept.-Okt. 68,40, Nov.-Dez. 68,00, fest.
Spiritus: loco 53,90, Sept.-Okt. 52,90, Nov.-Dez. 50,40, matt.
Petroleum: Sept.-Okt. 24,50, Nov.-Dez. 24,90, fest.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm	Nm.	Abd.	A bd	Abd.	Nchts.
Leipzig	4_{30} §	7_{52} †	8_{25} § / 10_{12}	11_{30} § / 1_{35}	3_{40}	5_{8} †	5_{50} §	7_{15}	9_{6} * / 9_{20}	10_{51}
Magdeburg	7_{20} †	7_{53}	11_{31} *	1_{25}	3_{10}	—	5_{50}	—	9_{20} †	10_{58}
Nordh.-Kassel	5_{10}	9	11_{43} †	—	2	—	—	7_{25} a	10_{20}	11_{5} b
Sorau-Guben / Bresl.-Posen	—	7_{57}	—	1_{33} †	—	—	—	7_{34} c	—	—
Thüringen	5_{45}	7_{53} †	10_{15}	11_{43} *	2_{2}	6_{3}	—	—	9_{5} d	11_{5} *
Berlin-Bitterf.	4_{35} *	8	—	2	—	5_{37} *	6	—	9_{7} †	—
Aschersleben	—	8_{5}	11_{35} †	—	3_{28}	—	6_{10}	—	9_{25}	—

a) Fährt nur bis Leinefelde. b) Fährt nur bis Sangerhausen.
c) Fährt nur bis Finsterwalde. d) Fährt nur bis Weissenfels.

Omnibus-Fahrten.

Nach Dölau und Salzmünde, Postomnibus, täglich zweimal: 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7¾ Uhr früh), Rückfahrt von Salzmünde 8¼ Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr nachm. (Ankunft in Salzmünde 4¾ Uhr nachm.) Rückfahrt von Salzmünde 5¾ Uhr abends (Ankunft hier 7½ Uhr abends)

Kirchliche Anzeige.

Die Gemeinden der Stadtdiözese werden hierdurch benachrichtigt daß am folgenden **Sonntag den 16. Septbr.** wegen der Anwesenheit Sr. Kaiserl. Majestät in allen Kirchen der **Hauptgottesdienst schon um 8 Uhr** gehalten werden wird. Die Nebengottesdienste werden auf den Abend 6 Uhr verlegt.

Halle, den 10. Sept. 1883. Förster, Superintendent.

Wegen der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers wird am nächsten Sonntag der **Hauptgottesdienst zu St. Moritz** um **8 Uhr** früh, der **Nebengottesdienst** um **6 Uhr** abends gehalten werden. Ueberhaupt wird der sonntägliche Nebengottesdienst vom nächsten Sonntag an bis Ende April wieder abends um 6 Uhr beginnen. **Sarau,** Oberprediger.

---

neben einen Hofrath der Censurhofstelle zu sitzen, der als Polizeidirektor in Venedig ihm schon früher Freundlichkeiten erwiesen hatte und ihm immer zugethan geblieben war. Dieser fragte Grillparzer, warum er denn gar so wenig schreibe. Grillparzer entgegnete, er, als Beamter der Censur, müsse den Grund doch wohl wissen. „Ja,“ versetzte jener, „so seid Ihr Herren! Ihr denkt auch immer die Censur als gegen Euch verschworen. — Als Ihr Ottokar zwei Jahre liegen blieb, glaubten Sie wahrscheinlich, ein erbitterter Feind verhindere die Aufführung. Wissen Sie, wer ihn zurückgehalten hat? Ich, der ich, weiß Gott, Ihr Feind nicht bin.“ — „Aber, Herr Hofrath, was haben Sie denn an dem Stücke Gefährliches gefunden?“ fragte Grillparzer. — „Gar nichts,“ entgegnete der Hofrath, „aber ich dachte mir: man kann doch nicht wissen —!“

Am 10. März 1826 begann Grillparzer sein Trauerspiel „Ein treuer Diener seines Herrn.“ Er hatte aus einer größeren Anzahl aufgezeichneter Stoffe denjenigen gewählt, der ihm die wenigsten Censur-Schwierigkeiten darzubieten schien, was bei den üblen Erfahrungen, die er gemacht hatte, erklärlich ist. Man hatte dem Stücke, das die Sage von der Treue des Palatin Bancbanus behandelt, den Vorwurf gemacht, es sei eine Verherrlichung der knechtischen Unterwürfigkeit; Grillparzer hatte dabei den Heroismus der Pflichttreue im Sinne, der ein Heroismus ist, so gut wie jeder andere.

Von der Censur erfuhr das Werk keine Hindernisse und es wurde am 28. Febr. 1828 unter dem lebhaftesten Beifall zuerst aufgeführt. Am Schluß des dritten Akts begehrte das Publikum den Dichter. Als dieser nicht erschien, währte das Klatschen und Rufen, beinahe bis zur Respektwidrigkeit gegen den anwesenden Hof, den ganzen Zwischenakt hindurch! Nach dem vierten Aufzuge sagte Graf Czernin, der oberste Leiter des Theaters, im Auftrage des Kaisers zu dem Dichter, dem Kaiser gefalle das Stück sehr, und wenn am Schlusse desselben das Publikum den Dichter wieder zu sehen verlange, so möge er sich doch zeigen. So geschah es, der Beifall wollte nicht enden.

G. E. B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830912037/fragment/page=0002

Es wird wiederholt zur Kenntniß gebracht, daß die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen auch bewegliche Gegenstände aller Art, wie Hausmobiliar, Erntefrüchte und sonstige Vorräthe (Waaren ꝛc.) in Versicherung übernimmt. — Die Mobiliar-Versicherung der Societät hat in der kurzen Zeit seit ihrer Wiederaufnahme durch die Anstalt im Jahre 1878 sich bereits in sehr erfreulicher Weise ausgebreitet und findet in Anerkennung des rein gemeinnützigen Wirkens des Provinzial-Instituts sichtlich immer mehr Eingang. Anmeldungen von Versicherungen können jederzeit angebracht werden bei dem Feuer-Societäts-Inspector Regierungsrath a. D. **Lamprecht**, Leipzigerstr. Nr. 68 und bei den hiesigen bekannten Versicherungs-Commissaren der Societät.

Steckbrief.

Gegen den Maurer **Block** aus Giebichenstein, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 8. September 1883. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

Steckbrief.

Gegen die Dienstmagd **Louise Gehricke** aus Papitz, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 8. September 1883. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

Der gegen die Dienstmagd **Marie Gasch** aus Finsterwalde unterm 7. März d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 6. Sept. 1883. **Der Königl. Erste Staatsanwalt.**
von Moers.

Der gegen den Arbeiter **Karl Gustav Franz Eichelmann** aus Giebichenstein unterm 24. August d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 8. September 1883. **Der Königl. Erste Staatsanwalt.**
von Moers.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß das städtische Leihamt

Sonntag den 16. d. Mts., als am Tage des Einzugs Sr. Majestät des Kaisers in die Stadt, von ½6 bis 7 Uhr früh

Pfandscheine zur Einlösung von Pfändern entgegen nehmen wird.

Unter keinen Umständen aber kann und wird das Leihamt am genannten Tage **noch nach 7 Uhr früh** Pfandscheine annehmen — weil sonst, wie dies entschieden stattfinden muß — die kassenmäßige Expedition der Pfandscheine und die ordnungsmäßige Ausgabe der Pfandstücke bis zum Beginn der Einzugs-Feierlichkeit nicht beendet werden kann.

Das Publikum wird dringend ersucht, sich hiernach zu richten.

Halle a/S., am 5. September 1883.

Der Inspector des Leihamts.
Röder.

Zur Erbauung von 2 Wärter-Wohnhäusern an der Bahnstrecke Sangerhausen-Erfurt werden **124 Mille** zu Verblendern geeignete, hartgebrannte **Mauersteine** gebraucht, welche in öffentlicher Submission vergeben werden sollen.

Die Steine sind innerhalb 6 Wochen nach Ertheilung des Zuschlages franco Bahnhof Sangerhausen oder Erfurt anzuliefern.

Offerten unter Beifügung von Probesteinen sind bis zum 22. d. Mts. an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen.

Sangerhausen, den 8. Sept. 1883.
Königl. Eisenbahnbau-Inspection.
(Sangerhausen-Erfurt).

Auction.

Mittwoch den 12. September cr. Vorm. 10 Uhr verkaufe ich Schulberg 8 zwangsweise:
versch. Möbel, Gardinen u. d. m.
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher, gr. Steinstraße 52.

Auction.

Freitag den 14. September cr. Mittags 12 Uhr verkaufe ich am **Bachram'schen Wege in Ober-Teutschenthal zwangsweise: ca. 18 Ar Kartoffeln. Sammelplatz: Krüger'scher Gasthof in Oberteutschenthal. Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle a/S.**

Auction.

Freitag den 14. September cr. Vorm. 11½ Uhr verkaufe im in **Ober-Teutschenthal** im Krüger'schen Gasthofe zwangsweise ein dort eingestelltes
☞ Läuferschwein. ☜
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle a/S., gr. Steinstr. 52.

Auction.

Freitag den 14. September cr. Vorm. 10½ Uhr verkaufe ich in **Unter-Teutschenthal** bei dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Hennicke** zwangsweise ein dort eingestelltes
☞ Läuferschwein. ☜
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle, gr. Steinstr. 52.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 12. d. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich im Gasthofe zum „Röderberge" in **Giebichenstein:**
2000 Cigarren, 1 Laden-Einrichtung, Möbel, 1 Preschwagen, 1 Hundewagen, 2 Bockwagen ꝛc.
Windolph, Gerichtsvollzieher, gr. Ulrichstr. 9, II.

Restaurations-Verkauf.

Ein altrenommirtes, sehr rentables Restaurant, innere Stadt Leipzig, Meßlage, ist wegzugshalber unter günstigen Bedingungen noch vor Michaelismesse **zu verkaufen.** Näheres **Leipzig,** Halleſche-Str. 13, bei **Sommerlatte.**

Gr. Ulrichstr. 30, 1. Etage sind noch einige **Fenster** zum 16. zu verm.

Junge anständige Leute, Beamter, suchen zum 1. October eine **Wohnung,** Pr. 50—60 Thlr. Zu erfr. alter Markt 13, I.

Ziegelei bei Halle a/S.

Theilungshalber soll eine im besten Betriebe befindliche **Ziegelei,** 10 Min. von **Halle,** mit einem Areal von 10 Mrg. Feld und Wiese, mit gesammtem Inventar für 7000 Thlr. bei einer Anzahlung von 3000 Thlr. sofort verkauft werden. Näheres bei **H. Wolfenstein, Halle a/S., Dorotheenstr. 10.**

Ein Eckhaus

in bestem baulichen Zustande in einer lebhaften Provinzial- und Fabrikstadt der Provinz Sachsen (Eisenbahnstation) mit Thoreinfahrt und guten Kellereien und 2 Verkaufsläden mit schönen Schaufenstern, welches sich zu jedem Geschäft, vorzüglich aber für

Fleischer, Seiler ꝛc.

eignet, ist Familienverhältnisse halber unter günst. Bedingungen sofort zu verkaufen event. zu verpachten. Als Anzahlung würden 2000 Thlr. genügen. Offerten unter U. U. 506 bef. Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

Gasthofsverpachtung resp. Verkauf.

Der in **Buttstädt i/Thür.** unmittelbar an der Bahn gelegene **Gasthof „zur Saale-Unstrutbahn" ist sofort zu verpachten resp. zu verkaufen** und ist **Sonnabend den 29. Sept. d. Js. Nachmittag 2 Uhr ein diesbezüglicher Bietungstermin** anberaumt. Bedingungen sind vorher einzusehen im Local bei dem Besitzer.

Restgut bei Eisleben.

Ein geschlossener Plan von 300 Mrg. nebst ausgezeichneten Wirthschaftsgebäuden ist gegen ein kleineres Gut, welches sich zum Dismembriren eignet, zu **vertauschen** oder aus freier Hand zu **verkaufen.** Adr. unter **Z. z. 24488** bef. **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6.

Guts-Verkauf.

Einige prachtv. **Güter** von 30 bis 250 Mrg., sehr guter Zuckerrübenboden, guter Ernte und Inv., Milch- u. Fettvieh-Wirthschaft, in der Nähe von Leipzig und Wurzen, sind bei sof. Ueberg. **zu verk.** Gefl. Off. sub **C. O. 722** an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Rest-Gut in der Altmark.

Ein sehr schönes **Restgut** in der Nähe von **Werben, Station Seehausen** in der Altmark, durchweg Zuckerrüben- und Weizenboden, 150 bis 200 Morgen nach Belieben des Käufers ist gegen ein kleineres **Dismembrations-Gut zu vertauschen event. zu verkaufen.** Adressen von Selbstreflectanten werden unter **J. k. 24487** an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6 erbeten.

Eine gutgehende **Bäckerei** mit guter Kundschaft, gutem Inventar und eingerichteten Leuten soll wegzugshalber sofort oder 1. October billig **verkauft werden.** Adressen unter **C. S. 725** bei **Haasenstein & Vogler** in Leipzig niederzulegen.

Anst. Schlafstelle off. an der Halle 15, p. l.

Laden

zu einem **Porzellangeschäft** außerhalb Halle zu Anfang n. J. zu miethen **gesucht.** Gefl. Off. sub **C. 16361** befördert **H. Graefe,** Halle a/S.

Laden. **Ein Haus mit Laden, Hof und Niederlage,** am **Markt in Halle** belegen, soll mit 5000 Thlr. Anzahl. **verkauft** werden. Offerten unter **O. b. 24497** befördert **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6.

Zum 16. September

sind **4 Fenster,** die vom Kaiserumzug zweimal passirt werden, billig zu vermiethen. Näh. mit Preis durch **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6, I.

Eine **Wohnung** von 4—5 Räumen nebst Zubehör zum Preise von 5 bis 600 ℳ wird sogleich oder zum 1. October im nördlichen Stadttheil gesucht. Gefällige Offerten unter **C. 2473** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Kinderl. Leute suchen eingetr. Verhältnisse wegen noch zum 1. Oct. ein **Logis** im Preise von 30—35 Thlr. mit etwas Kellerben. Adr. abz. Albrechtstr. 20.

Eine einzelne Frau s. z. 1. Okt. eine unmöbl. **Stube** Blücherstraße 12, II.

Per 1. April 1884 **Wohnung** Nähe der Bahn, part. oder 1. Etage, zu 500 bis 600 Mark gesucht.
Offerten unter **E. 2475** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Anst. Schlafstellen m. K. Martinsgasse 6.

Ein j. anst. Mädchen findet Wohnung bei einer einz. Dame. Zu erfr. Exp. d. Ztg. [511

Zum Kaisertage 3 Fenster mit bester Aussicht auf die Poststr. zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Ztg. [510

---

3 Fenster, schöne Aussicht, zum 16. Sept. noch zu vrm. gr. Ulrichstr. 7, I.

Für 4 Personen noch **2 Fenster** frei in der Königsstr. Näh. Exp. d. Ztg. [509

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, gel. **Materialist,** 23 Jahre alt, moment. in einem Getreidegeschäft, **sucht,** gestützt auf prima Referenzen, **anderweitig Engagement,** gleichviel welcher Branche. Gefl. Adr. erbitte unter Chiffre **H. K. 10** an **Haasenstein & Vogler (Rich. Werner), Weißenfels.**

Tüchtige Mechaniker

werden verlangt.
C. Berger, Leipzigerstraße 62.

Ein junger cautionsfähiger Mensch, welcher serviren kann, wünscht per 1. October cr. oder später Stelle als **Hausdiener, Portier oder Bote.** Gefl. Offerten wolle man unter **U. S. 504** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,** gelangen lassen.

Dienstmädchen v. Lande per **1.** Oct. gesucht Giebichenstein, Auguststraße 61.

☞ **Gesucht** ☜ ein **Mädchen** zur Aufwartung Thalg. 5.

Mädchen, auf Damen-Mäntel geübt, werden ges. Kirchthor 22, Hof r.

Kindermädchen für einige Nachmittage gesucht Anhalterstraße 5, II.

Junge Mädchen können das Schneidern erlernen gr. Ulrichstraße 7, I.

Den mir bei der Zerbster Pferde-Lotterie zugefallenen ersten Gewinn, bestehend in einem eleganten **Landauer** nebst **zwei guten Pferden** Hannöverschen Schlags, braune Wallachen, vier- und fünfjährig, mit komplettem Geschirr, bin ich willens im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.
Gustav Diener
in Osternienburg bei Köthen.

Zuchtvieh-Verkauf.

Der vom landwirthschaftlichen Verein **Wiehe** annoncirte Verkauf von **8 Stück direct bezogenen 1jähr. Bullen** und **4 Stück direct bezogenen tragenden Fersen** (sämmtlich Simmenthaler Race) findet wegen verspäteten Eintreffens der Thiere nicht am 13. d. M. sondern

Donnerstag den 20. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

auf der **Domainenwiese** in **Artern,** bei schlechtem Wetter im **Gasthof zum Löwen** daselbst statt.
Der Verkauf geschieht
öffentlich im Meistgebot.
Bedingungen im Termine.
Der Vorstand.

---

300 Stück gut angefleischte gesunde zwei- und dreijährige **Hammel,** sehr gut zur Mast sich eignend, **sind preiswerth zu verkaufen** bei **C. Grunert, Freyburg a/U.**

Zwei fette Schweine verkauft **Giebichenstein,** Auguststr. 61.

---

2 str. Zughunde nebst Wagen und Geschirr billig zu verkaufen.
L. Höne, kl. Märkerstr. 9.

Eine neumilchende **Kuh** ist zu verkaufen **Großkugel Nr. 22.**

Julius Bethge,

Leipzigerstraße 2
empfing:
Pa. Astrachaner Caviar, fettesten geräuch. Rheinlachs, Kieler Fettbücklinge, Sprotten, Spickaal, Frische Treibhaus-Ananas, ungar. Melonen und Weintrauben, frische Schweizer Sahnenbutter.

Schaalgurken,

einige hundert Schock, empfiehlt
Fr. Gebhardt Golbitz b/Cönnern a/S.

Gebr. Caffee,

à Pfd. 1,00, 1,20, 1,50, 1,60, 1,80 u. 2,00 empfiehlt
J. Gruneberg, gr. Ulrichstr. 39.

Täglich frische
süße Sahnenbutter,
vorzüglich wohlschmeckenden
Limburger u. Schweizerkäse,
fein marinirte Heringe empfiehlt
C. Hennig, gr. Ulrichstr. 54.

Frisch angekommen:

Pa. ger. Rheinlachs,
„ „ Aal, Aal in Gelée, Neunaugen, Bratheringe, Bücklinge, Delikateß-Heringe, sowie echt Limburger Käse.
Ch. Grünewald, gr. Schlamm 1.

Weiße mehlreiche
Speise-Kartoffeln

sind einzeln und in Centnern (à Ctr. 2 ℳ 50 ₰) zu verkaufen
Domaine Granau
Milchgeschäft kl. Brauhausg. 12.

---

100 Ctr. gute weiße Kartoffeln sind billig abzulassen bei
Aug. Pötzel, Radewell.

Prima Astrachaner Caviar, fetten ger. Rheinlachs, Speckflundern, Sardines a l'huile, Ausschnitt aller feinen Wurst- und Fleischwaaren, sowie **sämmtliche Delicatessen,** empfiehlt fortwährend **in größter Auswahl**
W. Assmann,
27. gr. Ulrichstraße 27.
Bestellungen jeder Art werden prompt ausgeführt.

Hülsen

offerirt **C. Kösewitz,** Langegasse 8

Damentuch,

Panamas, Cheviots, Flanelle zu Promenaden-, Morgenkleidern und Regenmänteln ꝛc. in den **neuesten Mustern** und jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen. Reichhaltige Musterauswahl **franco.**
R. Rawetzky, Sommerfeld i/L.

Brustleidenden

u. Bluthust. giebt ein geheilter Brustkranker Auskunft über sichere Heilung
E. Funke, Berlin SO., Neanderstr. 10

Unentgeltlich

versende Prospecte u. Atteste 1871—83 resp. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht, selbst im höchsten Stadium periodisch u. habituell mit u. ohne Wissen vollständig zu beseitigen. **M. C. Falkenberg, Berlin N.,** Ackerstr. 138.

Zu verk.: 1 Schlafsopha, 2 Kleiderschränke, 1 Tisch, 1 gr. Koffer, 2 Komoden, 1 Spieltisch u. 1 Bettstelle mit Matratze **Moritzzwinger 5, II.**

Ein gebrauchter **Schneider'scher Badeschrank** wird zu kaufen **gesucht Blücherstraße 7a** beim Hausmann.

Ein schöner schw. **Tuchrock,** fast neu, preiswerth zu verk. kl. Sandberg 3, p.

Neue Bettstelle mit Federmatratze billig zu verkaufen Leipzigerstraße 16, I.

Ein fast neuer **Kinderwagen** billig zu verkaufen kleiner Sandberg 19.

Eine neue oder wenig gebrauchte **Stellmacherbank** wird zu kaufen gesucht. Adressen erbittet man
Leipzigerstraße 66, 2 Tr.

Einige feine **Mahag.-Möbel** stehen wegzugshalber **Thurmstr. 2, 1. Et.** billig zum Verkauf.

Ein Sopha (gebr., gut im St.) verk. bill. Glauch. Kirche 10

Ein **Leonberger** oder **Bernhardiner Hund** wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B. H. 6855** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Ein **gebrauchter Kinderwagen,** gebrauchte **Wäscherolle zu verkaufen**
Brüderstraße 12.

Ein halbverdeckter leichter **Kutschwagen,** gut erhalten, zu verkaufen
große Brauhausgasse 8.

Ein **Korridorverschluß** zu kaufen gesucht Delitzscherstraße 6, I.

---

20 Stück weidefette Schafe verkauft **Koch**
in **Unterfarnstedt** bei Querfurt.

Mehrere **Kisten** und **Fässer** sind billig zu verkaufen gr. Klausstraße 37.

Lampenschirme

in vielen Neuheiten empfiehlt billigst
Heinrich Gundlach,
Breitestraße 32.

Bei Verkäufen, Kauf- und Stelle-Gesuchen beliebe man sich an das Inseratenbureau von **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6, I zu wenden, welches die Abfassung derselben in geeignet kurzer Form sowie die Uebermittelung an auswärtige und hiesige Blätter wie Fachzeitschriften, desgl. Auskünfte jeder Art absolut kostenfrei ermittelt.

Pensionat in Halle a/S.

Junge Mädchen, welche die Schule besuchen oder sich zu weiterer Ausbildung in Halle aufhalten sollen, finden bei mütterlicher Pflege vorzügliche Pension bei einer geprüften Lehrerin. Nähere Auskunft ertheilen gütigst Herr **Pastor Pfanne,** Marktkirche, Fräulein **Ida Böttger,** Brüderstraße 17.

Möbeltransport - Geschäft

A. Seeliger,
Niemeyerstr. 11.

Ein verheiratheter Lothringer mit schöner Handschrift hält sich den Herren Kaufleuten zur Besorgung der franz. Correspondence, sowie Uebersetzung derselben bestens empfohlen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter **F. 2476** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Häksel, Stroh alle Sorten
J. Pinner, gr. Brauhausg. 26

Umzugshalber ist eine noch gute **Kommode mit Glasaufsatz** u. ein **Sopha billig zu verkaufen**
Albrechtstr. 35, p.

Pfänder auf's Leihamt werden discret besorgt Leipzigerstraße 2 im Hofe.

Neue u. gebrauchte Möbel verkauft billig Trödel 2 part.

Eine Bettstelle und **1 Ausziehzuschneidetisch** zu verkaufen
gr. Ulrichstraße 7, I.

Ein junger **Jagdhund,** grau mit braunen Flecken, entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben
alte Promenade 22. Prof. **Weber.**

Siegelring v. Rosenth. b. Wallstr. verl. G. gute Bel. abzug. gr. Wallstr. 6, III.

Ein kl. Junge von 3 Jahr hat sich gestern Nachm. verl. Ausk. bitte kl. Sandberg 5.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut
Bitterfeld, den 9. Sept. 1883.
Dr. **Stadler** und Frau
Clara geb. Elze.

Am 10. Sept. früh 10 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unser guter braver Mann und Vater, der Schuhmachermeister **Aug. Pommer,** im 45. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt im Namen der Mutter und Geschwister an **Marie Pommer** geb. Pillsing und Tochter **Anna.**

Heute Vormittag 10½ Uhr starb nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Musikus **Wilhelm Ackermann.** Tiefbetrübt zeigen dies hiermit an
Halle a/S., den 10. Septbr. 1883.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Stadtkrankenhause aus statt.

Das Begräbniß unseres verstorbenen Kollegen **Frdr. Gerlach** findet heute **Mittwoch 3½ Uhr Nachm.** vom Trauerhause aus statt, wozu alle Kollegen freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand der Bäcker-Innung.

Verlobt: Elise Politz u. Stations-Assistent Richard Kellermann (Bernburg); Louise Oschatz u. Kfm. Gustav Zimmermann (Berka a/I. u. Weißenfels); Helena Drissen und Max Hecker (Leipzig); Anna Conrad und Paulus Burckhardt (Kayna u. Leipzig).
Vermählt: Joachim v. Nathusius u. Adelheid v. Schenck (Flechtingen); Reg.-Assessor Beckhaus u. Auguste Tiemann (Bielefeld); Prof. Dr. P. Grützner u. Stephanie Ziegler (Bern).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ad. Euling (Sachsa); Hrn. Karl Parther (Speldorf bei Mülheim); Hrn. Prem.-Lt. Hans v. Zwehl (Berlin); Hrn. Major Graßmann (Straßburg i. E.); Hrn. Major W. v. Weltzien (Münster i. W.). — Eine Tochter: Hrn. Landgerichtssecret. Ratich (Naumburg a/S.), Hrn. Th. Mankiewitz (Friedrichroda); Hrn. Dr. Aßmann (Berlin); Hrn. Herzogl. s.-kob.-goth. Hofjunker v. Ebart (Gotha)
Gestorben: Dr. Wilhelm Spitta-Bey aus Berlin (Lippspringe); Geh. Oberbaurath Ludwig Giersberg (Berlin); Hauptm. Eduard v. Raven (Templburg); Frau verw. Oberstabsarzt Adelka Gehring (Lößnitz i. S.); Hofrath a. D. Julius Sauer (Berlin); Gymn.-Direktor Dr. Aemilius Wagler (Guben); pens. Postamts-Vorsteher L. Graab (Oberberg i. M.); Lehrer Fr. Wilhelm Franke (Leipzig).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830912037/fragment/page=0003

Gr. Steinstrasse 64.

Neue & Fuchs,

Gr. Steinstrasse 64.

Hoflieferanten.

Für die kommende Herbst- und Winter-Saison ist nunmehr unser Etablissement mit allen **Neuheiten** in **seidenen und wollenen Kleiderstoffen,** nebst **passenden Besätzen** sowie mit **Damen- und Kinder-Mänteln** jeder Art auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Gleichzeitig empfehlen wir unser umfangreiches **Tuch- und Buckskin-Lager,** dem wir besondere Aufmerksamkeit zugewendet, mit dem Bemerken, dass wir **jede Anfertigung nach Maass** unter Garantie des guten Sitzens übernehmen.

Sonstige Artikel, als: **Möbelstoffe, Teppiche, Teppichstoffe, Gardinen, Tuchdecken, Reisedecken, Cachenez, Cravatten, Châles und Tücher etc. etc.** sind ebenfalls in reicher Auswahl vorhanden.

Halle a. S. Grosse Steinstrasse 64. Halle a. S.

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

Zur Decoration!!

Fahnen, Dtzd. von 75 Pfg. an, **Reliefs** Stück 10 Pfg., Bilder: **Kaiser, Kronprinz** in Lebensgröße.

C. F. Ritter, Halle a/S., Leipzigerstr. 91.

Orden, Medaillen, Ordensbänder,

Medaillen zur Erinnerung des Kaiserbesuchs in Halle.

C. F. Ritter, Halle a/S., Leipzigerstr. 91.

Ziehung 16. September d. J.

Wir empfehlen Jedermann den Ankauf der allgemein beliebten

Mailänder Loose.

Haupttreffer 50,000 Franken in Gold

nebst vielen anderen kleineren Treffern; der kleinste Treffer, womit jedes Loos **bestimmt** gezogen werden muß, ist 10 Franken in Gold.

Nieten giebt es keine.

Gegen vorherige Einsendung des Betrages in Banknoten unter Einschreiben oder Postanzahlung (Nachnahme nicht gestattet) versenden wir

Nur Original-Loose à 17 Mark.

Haupttreffer werden telegraphisch angezeigt und die Gewinne bei unserer Hauptkasse baar ausgezahlt. Ziehungslisten gratis.

Obige Loose kaufen wir jederzeit gern zurück.

Allgem. Spar- u. Credit-Bank, Brüssel.

Die „Eisleber Zeitung"

(Ed. Winkler's Verlag)

ist die in **Eisleben** und den Ortschaften des **Mansfelder Gebirgs- und Seekreises** am meisten gelesene Zeitung. **Inserate,** welche für die **Stadt- und Landbevölkerung** der beiden Mansfelder Kreise — ca. 150,000 Seelen — berechnet sind, haben daher durch ihre Veröffentlichung in der **Eisleber Zeitung** den besten Erfolg, was wir bei dem bevorstehenden **Wiesenmarkte** besonders zu beachten bitten.

Expedition der Eisleber Zeitung.

(Ed. Winkler's Verlag, Sangerhäuserstraße 27.

Im Verlag von **Richard Mühlmann** in **Halle** erschien:

Muff, Dr. Christ., Zwei Titanen, Prometheus und Faust. Ein Vortrag. Geheftet 1 ℳ

„In einem Vortrag stellt Christ. Muff „Zwei Titanen, Prometheus und Faust" einander gegenüber. Mit vollständiger wissenschaftlicher Beherrschung des hier einschlagenden gelehrten Materials giebt der Verfasser eine hochinteressante Parallele; sein Hintergrund ist eine maßvoll christliche Weltanschauung, doch benutzt er dieselbe nur, um Goethe in geistvoller Weise gerecht zu werden. Die Quintessenz vieler Studien und einer ausgereiften Religionsphilosophie tritt uns hier in anziehendem Gewande entgegen.

Blätter für literarische Unterhaltung. Nr. 36, 1883.

Heute Mittwoch den 12. d. M.

Maille.

Große musikalische Abendunterhaltung

mit **humoristischen Vorträgen** des beliebten Komikers Herrn **Träumer. Ohne Entree. G. Losse.**

Restaurant zur Kaisertribüne auf dem Schlachtfelde zu Roßbach.

Allen verehrlichen Besuchern der Kaiserparade zur gefl. Kenntnißnahme, daß nur von obengenannter Tribüne, der größten für jenen Tag errichteten, der beste Ueberblick über das großartige Schauspiel möglich ist, da Se. Majestät unmittelbar vor derselben Stellung nehmen wird. In der Tribüne selbst ist für Speise und Trank in jeder Beziehung bei Zusicherung strengster Reellität bestens gesorgt. Hochachtungsvoll

A. Posern, Halle a. S.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Vom 13. September an wieder **jeden** Donnerstag Nachmittags 2½ Uhr **Nähverein** in der Anstalt Martinsberg 14. Alle mitwirkenden Damen werden freundlichst um fernere rege Betheiligung gebeten und sind neue Mitglieder stets herzlich willkommen.

J. A.: **Charlotte Kirchhoff.**

Das Bureau für Stellenvermittelung

des kaufm. Vereins in Frankfurt a. Main (unter Patronat der Handelskammer) besetzte, vermöge seiner ausgedehnten Verbindungen in den letzten 6 Jahren weit über **5000 Stellen.**

Bekanntmachung.

Einzug Sr. Majestät des Kaisers am 16. September 1883.

Die Herren Vorstände derjenigen Vereine ꝛc., welche Mannschaften zur Aufrechterhaltung der Ordnung resp. zur Unterstützung der Polizei stellen wollen, werden im Anschluß an die mündliche Verabredung ergebenst ersucht, sich zur endgültigen Feststellung der beregten Angelegenheit

am Mittwoch Abend 7 Uhr im Hôtel zur Tulpe

gefälligst einfinden zu wollen.

Gleichzeitig ergeht, da auch rücksichtlich der Spalierbildung noch einige speciellere Bestimmungen nothwendig erscheinen, an die Herren Delegirten solcher Vereine und Corporationen, die sich an jener betheiligen wollen, das ebenmäßige Ersuchen, an demselben Tage und Orte, jedoch eine Stunde später, zu einer letzten Besprechung zusammenzutreten.

Halle, am 10. September 1883. **Das Fest-Comité.**

Antreten zur Kaiserparade.

Alle betheiligten Krieger-, Landwehr- und Militair-Vereine werden hierdurch benachrichtigt, daß der **Extrazug früh punkt 5¾ Uhr** in Halle abgelassen wird. Das Eintreffen am Bahnhof Halle ist deshalb zwischen 5 und ½6 Uhr dringend nöthig. Die Trupp- und Vereinsführer müssen für ihre Mannschaften die Billets am Schalter lösen und an diese vertheilen. Die Billets können schon am Donnerstag von Mittags bis Abends 7 Uhr am Billeischalter auf dem Bahnhofe gelöst werden. Der Preis eines Fahrbillets von Halle bis Corbetha und zurück bis Halle beträgt 1 Mark.

Die Vereinsfahnen werden in dem vordersten Packwagen befördert und es muß sich an jeder Fahne eine Etiquette befinden, worauf der Name deutlich geschrieben steht.

Bei Zurückkunft von der Kaiserparade am Abend zwischen 6 und 7 Uhr werden die Vereine mit einem starken Musikchor vom Bahnhofe abgeholt und der Zug marschirt bis auf den Marktplatz, wo der Choral: „Nun danket Alle Gott" mit Musikbegleitung gesungen wird und dann die Vereine nach ihren Vereinslocalen abrücken. Dies zur Kenntnißnahme.

J. A.: **Trautmann,** Vorsitzender des Bezirks 17a.

Tägliche Rundschau

Zeitung für unparteiische Politik

Unterhaltungs-Organ für die Gebildeten aller Stände

unter Mitwirkung von mehr als hundert der bedeutendsten Schriftsteller und Gelehrten Deutschlands

herausgegeben von

Friedrich Bodenstedt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme der auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tage) mit

täglicher Unterhaltungsbeilage.

Preis 5 Mark pro Quartal bei allen Reichspostanstalten.

Loose

zum Besten des **Lutherhauses in Mansfeld** (200 Hauptgewinne, 2000 Nebengewinne) sind à 1 ℳ zu haben in der **Expedition der Saale-Ztg.**

Aufgepaßt!!!

Bestellungen auf **Büsten** von **Kaiser u. Kronprinz** werden noch angenommen **Harz 27** bei **Hoffmann.**

Preise bekannt billig, auch sämmtliche Reparaturen, sowie Glas, Porzellan, Alabaster wird gekittet.

Lichte,

Stearin- und Paraffinkerzen in allen **Packungen** und in **Originalkisten** billigst bei

Emil Jahn, gr. Märkerstr. 6.

Kein Laden.

Wollene Strickgarne,

Strumpfwaaren, Wollwaaren u. s. w.

spottbillig

20. Mittelstraße 20 part.

Zum Kaisertag.

Missee und Rundbrennerei, Kreppen an Weißstickerei u. s. w. werden sauber und schnell gefertigt von **L. Breitenborn,** gr. Schlamm 10a II.

Vom 15.—22. Sept.

gehen 3 große Möbelwagen leer nach **Wittenberg.** Geehrte Herrschaften, welche diese Gelegenheit benutzen wollen, mögen sich melden **Rannischestr. 16.**

Pfitzmann,

Möbelfuhrherr u. Tischlermeister.

Freitag den 14. September

unwiederruftliche

Abschieds-Vorstellung.

Circus Herzog

Halle a/S., Ausstellungsplatz.

Heute Mittwoch

Zwei grosse Vorstellungen

4 Uhr u. 7½ Uhr. Nachmittag **auf vieles Verlangen nochmals**

Kinder-Vorstellung

mit eigens dazu erwähltem Programm. **Kinder zahlen zu dieser Vorstellung auf allen Plätzen die Hälfte.**

Abends 7½ Uhr

Parforce-Vorstellung.

Hauptpiecen sind: **Auftreten der Drahtseilkönigin Miss Harlet. Miss Rosa, M. Hary** und **Tomi** in ihrer sensationellen Luftgymnastik. **Goldlack** ger. v. Fr. **Therese Renz-Stark** auf trabendem Pferd. **Der englische Jockey** von Mr. Roberts. **Contre-Tanz v. 9 Herren. Taste Bey,** H. Rob. Renz. **Vorführung des in Freiheit dressirten Wunderschweines „Murro"** durch Clown **Pool.**

Alles Nähere Placate.

Morgen Donnerstag

Komiker-Vorstellung.

Reichskanzler.

Halle's größter Billard-Salon.

Früh- u. Abend-Stamm.

Die Volksküche

befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰, (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst und bei **Neumann,** Geisstraße **Nr. 3. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße Nr. **24** zu haben.

Die Maler- und Lackirer-Gehülfen

werden hierdurch eingeladen, sich Mittwoch den 12. Sept. Abds. 8 Uhr in den **drei Schwänen** wegen einer näheren Besprechung pünktlich u. zahlreich einfinden zu wollen. **C. Braune.**

Die Herren Sattlermeister u. Sattlergehilfen, die sich beim Besuchsfest unseres Kaisers betheiligen, versammeln sich am Sonntag früh **8** Uhr im Richter'schen Lokale, Mittelstraße. Abzeichen sind zur Stelle. **W. Rausch.**

---

14. / 9. L. J.

Sonntag Abend an der Ecke von Bellevue ein kleiner Ring verloren gegangen. Abzugeben Lindenstr. 20.

Ein Tuch gefunden **Hospitalplatz 9.**

Verloren ein geöffneter **Brief** von Halle bis Wittekind. Gegen Belohnung an Adressaten abzugeben.

Ein schwarz-weißer **Ziegenbock** zugelaufen. Gegen Insertionsgeb. und Futterk. abzuholen Anhalterstr. 24, part.

Montag Abend kleine weiße **Katze** entlaufen, Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Franz Rickelt, Kleinschmieden.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830912037/fragment/page=0004